



Wir haben einen neuen König

... und was für einen!

Da haben andere Schützenvereine mittlerweile Probleme, einen König zu finden, sogar die großen und stolzen Venner haben das in diesem Jahr nicht geschafft. Dies liegt wohl daran, dass die Kameraden aus der älteren Garde, die dies immer wollten, das inzwischen denn auch geschafft haben. Ein anderer

kompanie.

Und dann ging die Post ab. Selten haben wir einen König und eine Königin, Ritter und Ritterinnen und eine ganze Königskompanie erlebt, die sich so gefreut hat. Nicht Wenigen, besonders aber den Eltern des Königs, standen die Freudentränen den Augen. Bei fetziger Musik



Grund ist möglicherweise ein ständig steigendes Kostenniveau durch ständig steigende Ansprüche.

Nicht so in Windberg. Da scheint das kein gravierendes Problem zu sein. Windberger Schützen brauchen keinen Rehbraten und Sekt und Designerkleider; sie kriegen am liebsten ihren Spaß bei Schnittchen und Bier. Und immer wieder tauchen in unserer Königsgalerie Könige in den Dreißigern auf.

So auch, selbst nach dem für einen König attraktiven Jubiläumsjahr 2007, in diesem Jahr. Bereits nach dem 89. Schuss stand der neue König um 13:03 fest: Sascha Diersche von der Lindenkompanie. Zu seinen Rittern ernannte er Wolfgang Ohlig und Christof Wienecke, natürlich ebenfalls von der Lindenkom-

(Wenn nicht jetzt, wann dann...) wurde zunächst im Zelt abgefeiert und, als die Zeltbesetzung Feierabend machte, ging es bei Baumanns weiter. Noch in der Abenddämmerung sah man Schützen und manchen Fähnrich mit Fahne über den Windberg geistern.

Wir freuen uns mit dem König und Rittern, deren Damen und der ganzen Lindenkompanie auf das vor uns liegende Schützenjahr und das Schützenfest 2008 und sagen

*Herzlichen
Glückwunsch*

Geburtstage des Monats

- *12.10. Helga
- *14.10. Uschi

Herzlichen Glückwunsch

TOP!

Da haben wir doch alle gesagt, dass 40-jährige Jubiläum wäre nicht zu toppen! Zumindest in einer Hinsicht haben wir uns geirrt: 1997 haben wir das unter das Volk gebracht



100 Stück für 1 Mark vor der Parade am Straßenrand verkaufen! Ein Horrorjob (damals für die Marketenderin), den im Jahre 2007 unsere Sigrid übernahm. Sie hatte aber auch ungleich attraktivere Anstecker:



Sie waren zwar locker 4 Mal so teuer, gingen aber, wenn der Eindruck nicht trott, weg wie geschnitten Brot. Schön!



50 Jahre BSV

Nicht nur eine gelungene Veranstaltung; ein Ereignis!

Was gab es nicht alles für Bedenken im Vorfeld! Das ist bei uns wohl nicht anders als bei Allem und Jedem in hierzulande. Und das Ereignis strafte wieder einmal alle Bedenkenräger ab. Natürlich gab es hier und da Häckchen und kleine Ösen (die Schreibweise *Öschen* sieht so bekloppt aus) und das Eine oder Andere hätte man etwas besser machen können. Es war eben *live* und das erste Mal. Zunächst einmal der Glücksgriff Zelt. Die jahrelange Diskussion in *Windberg Zelt oder Saal* hat sich nach unserer Einschätzung für die Zukunft erledigt. Am Freitag der Rockabend wäre so im Saal, selbst wenn der groß genug wäre, nicht möglich gewesen. *just:is* ist natürlich als Band eine Größenordnung (auch finanzieller Art), die wir uns nicht immer leisten können.

Am Samstag ein toller Festumzug mit ca. 600 Schützen mit reichlich Musik, dessen Organisation man als Major auch erst einmal in den Griff bekommen muss (Respekt, Bernd!). Die Kompanie Reserve ist nach eigener Aussage das erste Mal mit Musik marschiert und war entsprechend begeistert (hoffentlich werden

die in Zukunft nicht an der Startplatzverlosung teilnehmen wollen). Fröhliche Gäste aus Venn und Waldhausen, aus Beckrath und Neuwerk, die mit dem gesamten Schützenzug ohne langen Stau vor dem Eingang sofort in das Zelt einmarschieren konnten und anschließend ein gemütlicher Abend mit vielen verdienten Ehrungen für 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft, die hier gar nicht alle aufgezählt werden können.

Am Sonntag dann ohne Gäste noch ein Zug durch Revier, der immer nette Besuch im Altersheim und dann mit vielen Ehrengästen, u.a. auch unserem Bundestagsabgeordneten Dr. Günter Krings, der Vogelschuss mit dem rasanten Ablauf und der Superfete hinterher.

Vergleiche mit unserem 40-jährigen Jubiläum wären nicht legitim, auch dies war eine Supervorstellung, die Windberg lange nicht vergessen wird, aber das 50-jährige war ein ganz anders Konzept und darum nicht vergleichbar. Wir können von hier aus nur feststellen, dass der Vorstand eine glückliche Hand mit diesem Konzept hatte.

Schwaatlapp schwaat ...

Also et is ja so: früher mussten die Männers groß und stark sein und die Fraues beschützen oder als Prinz auf e weiß Pferd jerriten kommen, et mussten Helden sein oder zumindest jet an de Füß haben, um bei de Mädches zu landen. Die Männers versuchen dat auch heut noch irjewie, auch wenn die dat alles überhaupt net können un haben noch jar net kapiert, dat die dat heut all net mehr brauchen.

Heut müssen die wat ganz anderes können, z.B. Müll eruntertraren, dat ess super! Un waschen un büjeln wär klasse, oder:

*Mann müsste geschirrspülen können,
wer geschirrspült hat Glück bei den Frauen,
Denn nur er kann den Schönen
mit klappernden Tönen
ein Luftschloss der Liebe erbau'n.*

*Dem Manne, der das kann,
macht sie Avancen,
er wird von ihr mit Zärtlichkeit be-
lohnt.
Die andern Männer haben keine Chancen,
sie schau'n auf das Gerät und in den Mond (was sich nicht lohnt).*

Ja, Jonges, da kuckt ihr, wat? Habter noch janet jemerkt? Dann probiert dat nur mal. Also, net mehr dauernd in de Muckibud rennen un durch die Jejend joggen, Hauswirtschaftskurse belegen, abber dalli! Dann habter die Liebste daliejen, hä, hä!

Bis die Tare!



Neues vom Auto

Der neue Männertyp ist sportlich-dynamisch. Er pflegt sich wie sein Auto.
Cordula Hupfer, Journalistin



So feiert ein König



Meinung des Monats

„Rauchen ist schädlich. Aber die Kampagnen und Maßnahmen gegen das Rauchen sind es auch. Und wie. Da sind eifernde Volkserzieher unermüdlich am Werk, um die Menschheit zu ihrem Glück zu zwingen - das heißt: zum Glück dieser Missionare. Sie schaden damit der Freiheit, den unveräußerlichen Rechten von Bürgern und Menschen. Sie schaffen ein böses Klima der Repression, und es wäre eine Forschung wert, wie viele psychische Schäden, Magengeschwüre und Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf das Konto dieser Form von Unterdrückung gehen.

Die neueste Idee von den Horrorfotos auf Zigarettenschachteln zeigt, welch übler Wind da weht. Nachdem die dicken schwarzen Warnsprüche auf Tabakpackungen an den Rauchern völlig wirkungslos vorübergegangen sind - und leider nur viele künstlerisch wertvolle Zigarettenschachteln verunstaltet haben -, soll jetzt die Schreckensschraube weiter angezogen werden. Fotos von durch Rauchgifte zerfressenen Zähnen und Zahnfleisch; blumenkohlartige Tumore, die üppig aus dem Hals wuchern, Lungen, von Teer so schwarz wie der Asphalt in Novosibirsk.

Das soll abschrecken. Das soll den Griff nach der Schachtel eklig machen. Das soll der Jugend Furcht einjagen. Ausgerechnet! Ausgerechnet einer Jugend, die solchen Horror seit Jahren mit größter Freude konsumiert, im Kino, auf dem Computer, in Comic-Heftchen. Gegen die Monstergeschöpfe Hollywoods sind Zigarettentumore ein harmloser Witz, gegen die Beißer von Dinos oder Aliens sind kariöse Raucher-Zähne milde Sorte. Nein, nein: Solche Bildchen haben höchstens einen morbiden Reiz. Und überhaupt: Was in der normalen Pädagogik längst auf dem Misthaufen der Irrtümer gelandet ist, das soll hier wiederbelebt werden: Erziehung mit Furcht und Schrecken der Rohrstockpädagogen, nach dem Muster: "vom Onanieren bekommt man Rückgratverkrümmung". Die Erziehung mit Schrecken aber ist selber schrecklich und sie wirkt auch nicht. Als man mit grausamen Unfallbildern für den Sicherheitsgurt werben wollte, schnallte sich keiner an, denn der Gurt wurde mit dem Schrecken verdrängt. Deshalb gibt es auch schon die neutralen Schachteln für die fiesen Schachteln.

So geht es also nicht. Dieser hysterische Kreuzzug gegen das Rauchen muss schon deshalb aufhören, damit die Beglückungsdiktatur nicht um sich greift: auf Alkohol und Autos, auf Schweinebraten und Grillwürstchen, auf Sahnetorte und Karamellbonbon. Man muss die Nichtraucher vor dem Rauch schützen, das ist klar. Man soll aufklären und informieren. Aber alles andere ist von Übel und geht vor allem den Staat und die EU gar nichts an.“

Hubert Maessen
Kommentar in WDR 4
Hubert Maessen ist Nichtraucher



Schwaatlapp zum Thema ...

Golf.
Karierte Hosen sehen einfach scheiße aus.

Spruch des Monats

Man könnte viele Beispiele für unsinnige Ausgaben nennen. Aber keines ist treffender als die Einrichtung einer Friedhofsmauer. Die, die drinnen sind, können sowieso nicht hinaus, und die, die draußen sind, wollen nicht hinein.

Mark Twain, US-Schriftsteller

Impressum

Auflage 20 Exemplare
anzeigenfrei

Verbreitungsgebiet

Lindenstraße, Marktfeldstraße, Metzenweg, Hamer Hött, Bleichgrabenstrasse, Haiderfeld, Mannheim, Lebach/Saar, Düsseldorf, Könning, Speik, Ohlerfeld, Steinberg, Blücherstraße, Wickrathberg

Kontakt

Lindenstraße 138, 41063 MG
Telefon 02161/89 51 88
E-Mail lu.duelp@web.de
Fax 02161/892 1103